

**150. Todestag von Mama Margareta,
der Mutter Don Boscos und der Don-Bosco-Familie,
25. November 2006**

Liturgische Hilfe für einen Jugendgottesdienst

Das vorliegende Gottesdienstmodell ist als Impuls für die Gestaltung eines Jugendgottesdienstes gedacht. Einzelne Texte oder Methoden können übernommen werden, sollen aber primär Anregung geben zusammen mit Jugendlichen den Gottesdienst vorzubereiten und unter aktiver Teilnahme der Jugendlichen zu feiern. Als Zielgruppe ist daher mehr an Jugendliche aus der Oberstufe, junge Erwachsene und religiös engagierte Jugendliche gedacht.

Einführung:

Liebe Jugendliche, liebe Gemeinde,
vor genau 150 Jahren ist eine Frau, eine großartige Mutter gestorben, „Mama Margareta“, die Mutter von Don Bosco. Sie hat als allein erziehende Mutter wie kein anderer Mensch ihre Kinder, und ganz besonders ihren Sohn Johannes aufs Tiefste geprägt. In diesem Gottesdienst möchten wir auf das Leben von Mama Margareta schauen, sie ein Stück weit näher kennenlernen, von ihr lernen und Gott danken, dass er uns diese Frau geschenkt hat. Mama Margareta war ein Mensch voller Liebe. Sie hat Jesu Wort in die Tat umgesetzt: „Liebt einander, wie ich euch geliebt habe.“ Zusammen mit Don Bosco hat sie als stille Mitarbeiterin im Hintergrund gewirkt und für hunderte von armen und bedürftigen Kindern und Jugendlichen liebevoll gesorgt. Essen kochen, Wäsche waschen, einen Schlafplatz herrichten, den Jugendlichen mit ihren Sorgen und Problemen zuhören, ihnen Hoffnung machen und einfach für sie dasein; das zeichnete Mama Margareta aus und so wurde sie zur Mutter vieler junger Menschen.

Ein kurzer Blick auf die Lebensgeschichte von Mama Magareta:

Eine Zusammenfassung der Biografie Mama Margaretas finden Sie im beiliegendem word-Dokument „Lebenslauf Mama Margareta“.

Kyrieruf:

Herr Jesus Christus, du hast deinen Jüngern ein neues Gebot gegeben:
„Liebt einander, wie ich euch geliebt habe.“
Herr erbarme dich.

Herr Jesus Christus, du bist gekommen um zu dienen, nicht um bedient zu werden
Christus erbarme dich.

Herr Jesus Christus, du bist gekommen, damit wir Menschen das Leben in Fülle haben
Herr erbarme dich.

Tagesgebet:

Allmächtiger, guter Gott, du hast alles was ist aus Liebe ins Dasein gerufen
uns Menschen hast du als dein Abbild geschaffen.
So wie Mama Margareta mit ihrem Leben Deine Liebe spürbar gemacht hat,
so wollen auch wir Spiegelbild Deiner Liebe sein
Darum bitten wir durch Jesus Christus unsern Herrn, Amen.

Lesung und Anspiel:

Bevor wir nun die Texte aus der Hl. Schrift hören, werden uns einige Jugendliche, die den Gottesdienst mitvorbereitet haben in einem Anspiel die Person von Mama Margareta etwas näher bringen.

Sprecher 1:

Kleider machen Leute, so sagt ein altes Sprichwort. Das trifft sicherlich auch auf die Jugend zu. Markenklamotten machen eben gleich mehr aus einem. Das entsprechende Markenzeichen auf der Hose oder auf dem Pulli – und schon bist du auch „in“. So ist das in vielen gesellschaftlichen Schichten und Berufsgruppen: die Uniformen, der feine Anzug, selbst hier im Gottesdienst trägt der Priester eine besondere Kleidung, weil er eine besondere Rolle hat.

Kleider machen Leute, so ist das eben.

Das trifft im übrigen auch auf Mama Margareta zu. „Sie wundern sich?“ Nun, vor 150 Jahren war die Mode nicht so ausgeprägt. Margareta Occhiena, wie Mama Margareta mit vollem Namen heißt, lebte in Armut. Das bisschen Geld, wenn überhaupt welches vorhanden war, reichte kaum für Lebensmittel. An den Kauf von chiquer Kleidung war gar nicht zu denken. Und trotzdem hatte sich Mama Margareta neu eingekleidet – in einem anderen Sinne.

Sprecher 2:

Im Brief des Apostels Paulus an die Epheser heißt es:

"Legt den alten Menschen ab mit seiner früheren Lebensweise. Zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist!" (Eph 4,22.24)

Sprecher 1:

"Zieht den neuen Menschen an!" Doch wie sieht der neue Mensch aus? In welchen Kleidern zeigt er sich? Dazu haben wir eine kleine Aufführung vorbereitet. Die Idee dazu steht im Kolosserbrief:

Sprecher 2:

Lesung aus dem Brief an die Kolosser (Kol 3,12 - 15).

"Ihr seid von Gott geliebt, seid seine auserwählten Heiligen. Darum bekleidet euch mit herzlichem Erbarmen, Freundlichkeit und Güte, Demut, Sanftmut und Geduld. Über alles zieht die Liebe an; sie ist das Band der Vollkommenheit"

Sprecher 1:

Und wie bei einer echten Modenschau werden jetzt fünf Modelle über den Laufsteg gehen und den "neuen Menschen" vorführen.

1. Herzliches Erbarmen

Modell 1 trägt einen Trenchcoat und eine überdimensionale Brille.

Sprecher 3:

Der erste Dressman zeigt Ihnen das Modell "Herzliches Erbarmen": Ein Mantel für den modebewussten Herrn: Der Mantel ist an der Unterseite geschlitzt, damit man ihn leicht in zwei Hälften teilen kann, um ihn mit jemanden zu teilen, der z. B. friert und Wärme braucht.

Sprecher 4:

Mama Margareta hatte es sich zur Aufgabe gemacht, die Kleider der Jugendlichen zu flicken, oder, wenn möglich, neue zu besorgen. Ihr herzliches Erbarmen mit den Kindern und Jugendlichen, die von der Strasse kamen, ging soweit, dass sie sogar aus Altardecken Verband und Kleidung für die Kranken und Bedürftigen fertigte.

Sprecher 3:

Bitte beachten Sie auch den weiten, großzügigen Schnitt: Dieser Mantel eignet sich hervorragend, um Fehler und Schwächen anderer Menschen barmherzig und verzeihend zuzudecken. Unverzichtbar am Modell "Herzliches Erbarmen" ist auch die Brille. Diese Brille schärft den Blick für die Menschen, die auf Erbarmen angewiesen sind. Wer durch diese Brille schaut, sieht die Welt mit anderen Augen. Er übersieht die Sorgen und Probleme seiner Mitmenschen nicht, sondern ist zur Hilfe bereit.

Sprecher 4:

Mama Margareta besaß diese Gabe, aus ihrem Herzen heraus zu handeln. Egal ob ein armes Kind, ein Bettler, ein Deserteur oder Polizist kam, sie hatte immer ein offenes Herz und eine warme Suppe zur Stärkung.

Überlegen Sie mal, was das bedeuten würde, wenn das Modell "Herzliches Erbarmen" in den Chefetagen von Politik und Wirtschaft in Mode kommen würde. Oder bei uns selbst, in unserer Familie, auf unserer Gruppe, in unserer Klasse, im Arbeitsteam und bei mir.

2. Freundlichkeit und Güte

Modell 2 trägt eine Pelzjacke

Sprecher 3:

Das nächste Manequin stellt das Modell "Freundlichkeit und Güte" vor. Für diese elegante Pelzjacke ließ sich der Modeschöpfer von einem Märchen inspirieren: dem Märchen von den Leuten aus Swabedoo.

Swabedoo ist eine kleine Stadt in einem großen Wald. Die Leute waren sehr freundlich zueinander. Immer, wenn sie sich begegneten, schenkten sie sich ein warmes, weiches Pelzchen. Damit sagten sie sich ohne Worte: "Ich mag dich!" Und jeder, der ein Pelzchen bekam, fühlte sich anerkannt und war glücklich. So lebten alle fröhlich und zufrieden, bis eines Tages ein Fremder zu den freundlichen Leuten kam. Der Fremde sagte: "Wenn ihr eure Pelzchen verschenkt, werdet ihr bald keine mehr für euch selbst haben!" Zuerst nahm niemand die Worte des Fremden ernst. Bisher hatte es immer genug Pelzchen für alle gegeben. Aber dann fingen einige an, ihre Pelzchen für sich zu behalten. Bald waren es nur noch wenige, die die Pelzchen der Freundlichkeit und Güte weiterschenkten. Und die Wärme und das Glück und das Lächeln verschwanden mit jedem Tag mehr und mehr aus der kleinen Stadt.

Sprecher 4:

Mama Margareta lebte ein Leben voller Freundlichkeit und Güte. Ohne auf ihr eigenes Wohl bedacht zu sein, arbeitete sie ein Leben lang, um jene, die sie brauchten, zu beschenken: eine warme Mahlzeit, ein Stück Kleidung, ein paar gute Worte oder ein liebevolles Lächeln.

Sprecher 3:

Unsere Vorführung möchte die Freundlichkeit von Mama Margareta wieder in Mode bringen. Es ist nicht schwer, ein Lächeln oder ein gutes Wort zu verschenken. Und wenn Sie es tun, werden Sie erleben: Das Lächeln und die guten Worte kommen wieder zurück. Vielleicht nicht sofort, vielleicht nicht auf dem direkten Weg, vielleicht aber an einem Tag, an dem Sie gar nicht damit rechnen. Gönnen Sie einander ein Lächeln und verschenken Sie Freundlichkeit und Güte!

3. Demut

Modell 3 hat sich eine Schürze umgebunden.

Sprecher 3:

Das nächste Modell trägt den Namen "Demut". Wir haben dafür ein Kleidungsstück ausgewählt, wie es z. B. beim Kochen getragen wird. Wer hinterm Herd steht, kocht in der Regel nicht für sich allein, sondern kocht für andere mit.

Viele von uns werden tagtäglich bekocht, d. h. sie müssen sich nicht selbst um die Zubereitung der Mahlzeiten kümmern, sondern jemand anders sorgt dafür.

"Demut" hat mit "dienen" zu tun, damit, dass einer für einen anderen da ist, für ihn tätig wird.

Sprecher 4:

Mama Margareta bereitete jahrelang das Essen für unzählige Jugendliche zu. Eines Tages beobachtete sie ihren Sohn, Don Bosco, als er mit einem geschickten Zaubertrick Kastanien in Brot umwandelte und dafür den Applaus vieler Zuschauer erntete. Sie hatte jahrelang gekocht, „Essen vermehrt“, aber niemand hatte ihr Beifall geklatscht. Sie stand selbst nie im Rampenlicht, sondern tat ihren Dienst im Hintergrund.

Sprecher 3:

Demut fordert oftmals, im Dasein für den anderen selber auf etwas zu verzichten. All denen, die sich davon nicht abschrecken lassen, sondern "Mut zum Dienen" haben, empfehlen wir unser Modell "Demut". Mit der kleidsamen Schürze können Sie sich in jede Aufgabe so richtig reinknien. Der Stoff hält auch stärkere Belastungen aus und ist bis 90 Grad voll waschbar.

Egal an welchem Ort und zu welcher Zeit: Mit unserem Modell "Demut" sind Sie für jeden Dienst richtig angezogen!

4. Sanftmut

Modell 4 trägt feine Kleidung mit (armlangen Samt-) Handschuhen.

Sprecher 3:

Unser Mannequin stellt Ihnen das Modell "Sanftmut" vor. Blickfang dieser eleganten Kreation sind die armlangen Handschuhe. Der Modeschöpfer hat hier das Sprichwort "jemand mit Samthandschuhen anfassen" umgesetzt. Wer die Handschuhe der Sanftmut trägt, fasst seine Mitmenschen nicht zu hart an. "Sanftmut" bedeutet: so mit den anderen umgehen, dass sie keine blauen Flecken an Leib und Seele bekommen. Bitte beachten Sie, dass die Handschuhe bis über den Ellenbogen hinaufgezogen werden. Wer so gekleidet ist, kann kein Ellenbogenkämpfer sein, der seine Mitmenschen beiseite drängt. Wer so gekleidet ist, nimmt Rücksicht, auch wenn er selbst einen Rückzieher machen muss.

Sprecher 4:

Nach dem Tod ihres Mannes mußte Mama Margareta drei Kinder alleine großziehen. Es hätte wohl niemanden verwundert, wenn sie angesichts dieses Schicksalsschlages und der Belastungen hart und verbissen geworden wäre und sich buchstäblich durchs Leben geschlagen oder geboxt hätte. Aber ihre Geschichte zeigt uns, dass sie auch in der tiefsten Not sanftmütig bleiben konnte. „Wenn jemand anklopft, dann braucht er uns,“ pflegte sie zu sagen.

Sprecher 3:

Sanftmütig sein ist nicht immer leicht. Oft scheint es, als ob sich immer nur die anderen durchsetzen, die Harten, die Rücksichtslosen, die Ellenbogenkämpfer. Aber Jesus sagt in der Bergpredigt: "Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Land erben."

Gewalt erzeugt Gegengewalt, aber Sanftmut verändert. Unser Modell möchte uns Mut machen, im täglichen Umgang miteinander die Samthandschuhe nicht zu vergessen.

5. Geduld

Modell 5 trägt einen dicken Pullover

Sprecher 3:

Unser letztes Modell trägt einen Pullover aus Schafwolle. Bei der Verarbeitung dieses Kleidungsstücks wurde besonderer Wert auf Strapazierfähigkeit gelegt. Mit diesem Pullover haben Sie bei Wind und Wetter ein sprichwörtlich "dickes Fell".

Deshalb haben wir dieser Kreation den Namen "Geduld" gegeben. Geduld ist strapazierfähig. Geduld hält einiges aus, ohne gleich aus der Haut zu fahren. Bei einem geduldigen Menschen liegen die Nerven nicht blank, sondern sind gut geschützt. Auch wenn es mal so richtig stürmt und kracht und Ihnen der Wind ins Gesicht bläst: Mit "Geduld" sind Sie in jeder Lebens- und Wetterlage gut beraten.

Sprecher 4:

Mama Margareta mußte vieles hinnehmen. Oft wurde sie auch bestohlen oder hintergangen. Die Jugendlichen führten aus Übermut Streiche aus, die ihre Geduld hart auf die Probe stellten: die frischgewaschene Wäsche wurde von der Leine gerissen und fiel in den Schmutz; bei einem Spiel wurde der gesamte Gemüsegarten verwüstet und so mancher Gegenstand im Haus wurde zerstört. Auch wenn sie manchmal an ihren Grenzen angelangt war, konnte sie sicher auch aufgrund ihres Glaubens sagen: „Buben sind Buben. Gewiß, das war wieder einmal ein ordentlicher Bubenstreich, aber es war doch nicht eigentlich boshaft. Seien wir geduldig.“

6. Band der Liebe (Finale)

Die Modelle zeigen sich noch einmal nebeneinander..

Sprecher 1:

Am Ende einer Modenschau ist es üblich, dass die beste Kreation einen Preis bekommt. Sie sind sicher einer Meinung mit mir, dass dies heute nur schwer möglich ist. Denn jedes Modell ist einzigartig und unser Leben wäre ärmer, wenn auch nur eines fehlen würde. Deshalb möchten wir alle Modelle gleichermaßen auszeichnen und jedem das "Band der Liebe" umlegen. *Jeder bekommt eine Schärpe aus Gold*

Wenn wir in die Bibel schauen, stellen wir fest, dass die Garderobe dadurch erst vollständig wird: "Über alles zieht die Liebe an, sie ist das Band der Vollkommenheit."

Die Liebe darf nicht fehlen. Ohne sie wären unsere Kleider nur Hülle ohne Inhalt. Das Band der Liebe ist es, was alles zusammenhält.

Sprecher 4:

So war es auch bei Mama Margareta. Ihre Arbeit und ihr Leben wurde von einer tiefen Liebe zu Gott und zu den Menschen zusammengehalten.

Evangelium: (Joh 13,4-5. 12-15)

"Jesus ... stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. Dann goß er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war. ... Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe? Ihr sagt zu mir Meister und Herr, und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müßt auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

Homilie:

(eventuell)

Fürbitten:

Herr unser Gott, am Beispiel von Mama Margareta hast du uns gezeigt, wie durch gelebte Nächstenliebe die Welt ein neues Angesicht erhält, wir bitten Dich:

1. Für die Politiker dieser Welt: lass sie sich immer wieder bewußt werden, dass sie zum Dienst an den Menschen bestellt sind und aus deinem Geist heraus handeln.
2. Für alle, die sich einsetzen für eine gerechte und menschenfreundliche Welt: schenke ihnen Kraft und Zuversicht, dass ihr Mühen und Arbeiten Früchte trägt und vergelte ihnen das Gute.
3. Für alle, die leiden und denen das Nötigste zum Leben fehlt: lass ihnen Menschen begegnen, die ihnen Mut machen und mit offenen Herzen begegnen.
4. Für die vielen Kinder und Jugendlichen, die auch in unserer Zeit keine Perspektive für ihr Leben erkennen können: schenke ihnen gute Freunde, Zuversicht und Lebensfreude.
5. Für uns selbst: rühr uns an mit Deinem Geist und mache uns offen und hilfsbereit für die Nöte der Menschen.

Gabengebet:

Herr unser Gott, wir bringen Dir Brot und Wein.

So wie du diese Gaben wandelst, so wandle auch uns vom alten zum neuen Menschen, damit sich unser Leben zum Guten hin verändert und Deine Liebe in uns reiche Frucht trägt, darum bitten wir...

Schlußgebet:

Guter Gott, du weißt wo und warum wir oft noch jene alten Kleider tragen, die uns fast zu einer zweiten Haut geworden sind. Mache du uns Mut die neuen Kleider anzuziehen, die du uns schenken möchtest, die du für uns maßgeschneidert hast.

Laß uns deine Liebe so erfahren, dass sie unser Leben verändert. Und laß uns unseren Mitmenschen in Freundlichkeit, Güte und Milde begegnen, hilf uns von dir ein gutes und glaubwürdiges Zeugnis zu geben.

Um das bitten wir ...

Liedvorschläge (außer dem Ordinarium z.B.):

- a) aus „Unterwegs“ (hg. Liturgischen Institut in Trier)
- Gehet nicht auf in den Sorgen dieser Welt (Nr. 132) (v.a. Strofe: Liebet einander)
 - Wenn das Brot, das wir teilen als Rose blüht (Nr. 130)
 - Selig seid ihr, wenn ihr einfach lebt (Nr. 50)
 - Ubi caritas et amor (Taizé) (Nr. 50)
 - Da berühren sich Himmel und Erde (Nr. 109)

b) aus „Troubadour für Gott“ (hg. Kolping-Bildungswerk Würzburg, ²1991)

- Liebe ist nicht nur ein Wort (Nr. 2)
- Alle Knospen springen auf (Nr. 111)
- Einer hat uns angesteckt (Nr. 116)
- Wenn einer sagt, ich mag dich du (Nr. 129)
- Wo zwei oder drei (Nr. 128)
- Gott und Mensch an einem Tisch vereint (Nr. 131)

Die Grundidee sowie zahlreiche Textbausteine stammt aus einem Jugendgottesdienst von
P. Dieter Putzer SDB. Herzlichen Dank!

Franz Wasensteiner